

Das Heiligtum von Mamre

Wolfgang Zwickel, Mainz

Die ältesten Erwähnungen für das Heiligtum in Mamre stammen vom Jahwisten (Gen 13,18; 18,1). Demnach liegt Mamre unmittelbar bei Hebron (13,18) und dürfte deshalb die der Stadt zugehörige Kultstätte gewesen sein. Es handelt sich um ein offenes Heiligtum, an dem eine Terebinthe stand (13,18; 18,1). Alle übrigen Belegstellen für Mamre stammen von P (Gen 23,17; 25,9; 35,27; 49,30; 50,13). Trotzdem scheint P noch eine ganz genaue Vorstellung von der Lage Mamres gehabt zu haben. Mehrfach wird betont, daß Mamre gegenüber (עַל־פְּנֵי, לְפָנֵי) von Machpela gelegen habe (Gen 23,17.19; 25,9; 49,30; 50,13). Dies legt es nahe, daß bis in die nachexilische Zeit Mamre in unmittelbarer Nähe der Patriarchengräber (*Ḥaram el-Ḥalīl*; Koord. 1036.1606) gesucht wurde.

Nach der Neufestsetzung der Grenzziehung im Süden Judas in nachexilischer Zeit, die nun zwischen Bet-Zur und Hebron verlief, lag Mamre außerhalb des jüdischen Gebietes auf idumäischem Boden. Auf diesem Hintergrund ist die Erzählung Gen 23 zu verstehen. Sie will deutlich machen, daß der nun extraterritorial gelegene Ort der Patriarchengräber legitim von Abraham erworben sei. Trotz der geänderten politischen Verhältnisse bestehe so noch weiterhin ein jüdischer Anspruch auf den Besuch und die Pflege der Ortslage. Erst unter Herodes entstand dann, wie die neueren Grabungen an diesem Ort belegen,¹ das Heiligtum in *Ḥaram Rāmat el-Ḥalīl* ca. 4 km nördlich der Patriarchengräber (Koord. 1072.1602), das seitdem die kultischen Traditionen von Mamre weiterträgt. Zwar wurden bei den älteren Grabungen² auch eisenzeitliche Keramikfunde entdeckt, doch stammen diese nur aus der Zeit zwischen dem (allenfalls) 9. und 6. Jh. v.Chr.; eine zugehörige Architektur wurde nicht freigelegt. Auch die beiden in Mamre aufgefundenen Türme, die bei den älteren Grabungen noch der Eisenzeit zugeschrieben und als Tor zu dem Kultbezirk

¹ Vgl. I. Magen, Art. Mamre, NEAEHL 3, 939-942; ders., Elonei Mamre - Herodian Cult Site, Qadm. 93/94 (1991), 46-55.

² E. Mader, Mambre. Die Ergebnisse der Ausgrabungen im Heiligen Bezirk von Rāmat el-Ḥalīl in Südpalästina 1926-1928 (Freiburg 1957), 38-42.

gedeutet wurden, sind in die byzantinische Zeit zu datieren. Für ein früheisenzeitliches Heiligtum gibt es jedenfalls in *Ḥaram Rāmat el-Ḥaīl* keinerlei Hinweise.

Dies wirft die Frage auf, warum Herodes gerade in *Ḥaram Rāmat el-Ḥaīl* ein Heiligtum erbaut hat. Die Antwort kann eigentlich nur sein: Um sich Anerkennung bei den Judäern zu verschaffen, hat er die traditionelle Kultstätte schlichtweg um einige Kilometer nach Norden vom idumäischen auf judäischen Boden verlagert und auch noch entsprechend ausgebaut. Dadurch sollten für die Zukunft alle etwaig wieder aufkommenden Streitigkeiten, ob und wie Judäer das Heiligtum von Mamre besuchen können, beseitigt werden. Da inzwischen die Erinnerungen an das Heiligtum Abrahams längst verblaßt waren - der spätnachexilische Text Gen 14 kann in Mamre sogar einen Personennamen statt einen Ortsnamen sehen (V. 13) - konnte sich Herodes so als Behüter der Abrahamtradition darstellen und gleichzeitig ein Gegengewicht zu den auf idumäischem Boden gelegenen Patriarchengräbern setzen, die er gleichfalls großartig architektonisch ausgestalten ließ.